

MARKTBEOBACHTUNG Alarmanlagen und Sicherheitstüren im Absatzhoch

15.03.2010 06:18

Statistiken und Medienberichte über Einbrüche sorgen dafür, dass das Sicherheitsgefühl der Österreicher nicht mehr so hoch ist - was Hersteller und Händler von Alarmanlagen und Sicherheitstüren natürlich freut. Bundesländer beteiligen sich mit deutlichen Förderungen.



© APA

Der Umsatz mit Alarmanlagen und Sicherheitstüren stieg laut einer Erhebung des Marktbeobachters Kreuzer Fischer & Partner KFP im vergangenen Jahr um 22 Prozent.

Bei den Alarmanlagen allein habe es ein Plus von 20,3 Prozent auf etwa 14.000 Stück gegeben. Der Absatz von Sicherheitstüren legt laut KFP sogar um 35 Prozent auf rund 23.000 zu. Am höchsten ist das Unwohlempfinden in Wien, dort wurden 50 Prozent mehr Sicherheitstüren als 2008 verkauft.

Insgesamt setzten die Hersteller mit Alarmanlagen und Sicherheitstüren 2009 gemäß der Erhebung fast 80 Millionen Euro um. Als Schwungrad der Nachfrage hätten sich auch die landesspezifischen Förderungen erwiesen, so KFP.

Zahlreiche Förderungen der Bundesländer

So werden Sicherheitstüren etwa in Wien mit 20 Prozent, in Niederösterreich und der Steiermark sogar mit 30 Prozent der Kaufsumme bis maximal 1.000 Euro gefördert. Für Alarmanlagen gebe es mittlerweile in allen Bundesländern Förderungen mit Ausnahme von Wien, Tirol und Vorarlberg.

Insbesondere in Ostösterreich habe die Sicherheit im eigenen Heim hohe Priorität gehabt. So sei etwa die Nachfrage nach Alarmanlagen in Niederösterreich um 57 Prozent, in Wien um 45 Prozent und im Burgenland um 34 Prozent hinaufgegangen. Vergleichsweise bescheiden steige hingegen der Absatz in Tirol und Vorarlberg mit nur rund drei Prozent.

Jede zweite Sicherheitstür in Wien

Auch bei Sicherheitstüren liege der Osten des Landes vorne, was sich aber auch durch den hohen Anteil von Mehrfamilienhäusern - mehrgeschoßiger Wohnbau - in Wien erklären lasse, erläutert KFP. So wurde 2009 beinahe

jede zweite Sicherheitstür in Wien montiert.
(APA/pm)